

# KULTUR REN N BEW EGUNG

Elisabeth Bakambamba Tambwe

## La Philosophie Banane

Weltmuseum Wien 7.3. – 9.4. 2014

Am 7. März 2014 konnte eine lang geplante Zusammenarbeit mit der im Kongo geborenen und in Frankreich aufgewachsenen Künstlerin Bakambamba Tambwe im Weltmuseum Wien realisiert werden. Anlässlich des Internationale Frauentages formulierte die Künstlerin mit **La Philosophie Banane** einen emanzipierten Gegenentwurf zur eurozentrischen Geschichtsschreibung des Postkolonialismus. Die multimediale Ausstellung wurde im Weltmuseum Wien von **8. März bis 9. April** gezeigt.

Bei der **Vernissage am 7. März um** lud die Elisabeth Bakambamba Tambwe das Publikum ein, sich im Rahmen einer interaktiven Performance auf den Diskurs von Autorenschaft und Identitätskonstruktionen in der Geschichtsschreibung einzulassen. Über 150 Besucher\_innen wurden beim Einlass dazu aufgefordert, ihre eigene Identität abzulegen und stattdessen anhand von Conference Cards die Identität von schwarzen, historischen Persönlichkeiten anzunehmen, die die westliche Historiographie im Lauf der Zeit vergessen hatte. Musikalisch unterstützt von einem Opernsänger und einem weiblichen sardischen Chor erhielten die von der Geschichte einverlebte schwarzen, ruhelosen Geister aus dem Abgrund des Vergessens geholt und für die Dauer der Ausstellung in das Scheinwerferlicht der Erinnerung geholt.

Die Ausstellung umfasste neben der dreiteiligen Reihe *Poésie Objectif*, drei Video- und drei Rauminstallationen sowie ein interaktives Werk, das in Zusammenhang mit der Performance zur Vernissage gemeinsam mit den BesucherInnen entstanden ist. Das Weltmuseum Wien wurde so zu einer Projektionsfläche und Gedenkstätte für die aus dem westlichen, historischen Bewusstsein gelöschten schwarzen Persönlichkeiten. Die auch als Choreografin arbeitende Künstlerin schrieb bewaffnet mit der Ironie der Philosophie Banane die aus dem kollektiven Gedächtnis verbannten Seiten der Geschichte neu und ließ damit eine Kampfansage an das intellektuelle Elend entstehen. Elisabeth Bakambamba Tambwe erzwang so die nötige



Aufmerksamkeit, die es braucht, um hinter das Augenscheinliche zu blicken. Sie schöpfte aus der Vergangenheit die Durchschlagskraft, die Gegenwart besser zu verstehen. Anlässlich des Internationalen Frauentages erhielt diese Auseinandersetzung eine explizite Brisanz und ist ein starkes politisches Statement.

Mit elektronischen Email-Aussendungen an entsprechende Verteiler sowie durch die Distribution der von uns produzierten Flyer an verschiedenste Dialoggruppen konnte eine relativ große Öffentlichkeit erreicht werden. Insgesamt besuchten über 4000 Interessierte Elisabeth Bakambamba Tambwe's Ausstellung im Weltmuseum Wien.



Alles Fotos © Maria Noisternig